

JAHRESBERICHT 2021

Caritasverband für das Dekanat Linzgau e. V.

Stand: 06/2022

Fotos: Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V., Pexels, Unsplash V. i. S. d. P.:

Petra Demmer, Geschäftsführerin

Herausgegeben von:

Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V.

Johann-Kraus-Straße 3

88662 Überlingen

Tel.: 07551 8303-0

Fax: 07551 8303-30

E-Mail: info@caritas-linzgau.de

www.caritas-linzgau.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr

INHALTE

1. Vorwort - 2021: Miteinander durch die Krise #DASMACHENWIRGEMEINSAM	4
2. Interview - Das Jahr 2021 aus Sicht der Mittleren Führungsebene	6
3. Unsere Dienste	
▪ Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	10
▪ Caritassozialdienst	16
▪ Katholische Schwangerschaftsberatung	20
▪ Beratungsstelle für ältere Menschen & Angehörige	22
▪ Organisierte Nachbarschaftshilfe	24
▪ Migrationsberatung für Erwachsene	26
▪ Betriebssozialarbeit	28
▪ Kliniksozialdienst	30
▪ TAFEL	32
4. Transparenz	
▪ Gremien	34
▪ Organigramm	35
▪ Finanzen	36
▪ Unsere Mitarbeiter	38
▪ Betriebsausflug	40
5. Spenden - Für einen guten Zweck	42

2021: MITEINANDER DURCH DIE KRISE: #DASMACHENWIRGEMEINSAM

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Motto der Caritas-Kampagne 2021 „Miteinander durch die Krise: #DasMachenWirGemeinsam“ rückt die Frage, in welcher Gesellschaft wir leben wollen, in den Fokus.

Im Zuge der Corona-Pandemie braucht es mehr denn je Organisationen wie die Caritasverbände, die solidarisch und gemeinnützig tätig sind und die darüber hinaus in ihrem Denken und Handeln den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Wir als Mitglieder der Gremien, Geschäftsführung und Mitarbeitende des Caritasverbandes Linzgau nehmen unseren christlich-sozialen Auftrag ernst und setzen uns grundsätzlich und in unserem Selbstverständnis in der täglichen Arbeit für die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts ein.

Auch in 2021 stellte uns Corona weiterhin vor umfassende Herausforderungen.

Die Pandemie spiegelte uns in aller Deutlichkeit die sozialen Herausforderungen, die uns teilweise schon lange beschäftigen. Themen wie bezahlbarer Wohnraum, Bildungschancen etc. sind nur zwei von mannigfachen. Es benötigt ein Miteinander von Vielen, um etwas bewegen zu können.

In 2021 haben sich digitale Arbeitsweisen und -strukturen mittlerweile gut etabliert, so dass alle Dienstleistungen des Verbandes für KlientInnen sowie KundInnen durchgehend zugänglich waren. Auch die TAFEL hatte ganzjährig geöffnet. Unsere Tatkraft und Expertise konnten wir angesichts der Pandemie und ihrer Folgen erfolgreich einbringen.



Trotz wiederum schwieriger Zeiten ist es gelungen, den Verband auch in seinem umfassenden Strukturprozess weiter voranzubringen. Einige Beispiele möchte ich im Folgenden benennen: Die Standortentwicklung nahm Fahrt auf in ihrer konzeptionellen Ausgestaltung. Neue Geschäftsfelder wurden gestartet, weitere sind in Planung. Eine strategische Ausrichtung im Bereich Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit wurde erarbeitet und bereits teilweise umgesetzt.

Die Pandemie hielt uns auch nicht davon ab, wenigstens eine gemeinschaftliche Mitarbeiter-Aktion durchzuführen. Unter Beachtung der bestehenden Hygienemaßnahmen und Kontaktbeschränkungen, führten wir einen Wander-Ausflug am heimischen Bodensee durch. Die lebenswerten und schönen Stunden bleiben bis heute in einer besonderen Erinnerung.

Ich möchte mich bei allen MitarbeiterInnen, ehrenamtlich Tätigen, der MAV, den Vorsitzenden der Gremien und Gremienmitglieder, NetzwerkpartnerInnen des Verbandes und dem Diözesancaritasverband in Freiburg für ihre wiederum tatkräftige Unterstützung im Jahr 2021 bedanken. Ich wünsche uns allen weiterhin gute Gesundheit.

Und nun viel Freude bei der Lektüre des Berichts!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Demmer', with a long horizontal stroke extending to the right.

Petra Demmer, Geschäftsführung

DAS JAHR 2021 AUS SICHT DER MITTLEREN FÜHRUNGSEBENE

WENN SIE 2021 IN DREI SCHLAGWÖRTERN BESCHREIBEN MÜSSTEN, WELCHE SIND DAS?

BARBARA GRAU (Verwaltungsleitung):

Corona: Leider hat dieses Thema das komplette Jahr in allen Bereichen geprägt. Für die Verwaltung hatte es naturgemäß weniger Auswirkungen auf die direkte Arbeit, da, außer an der Rezeption, kein direkter Klientenkontakt besteht. In den Bereichen Personalverwaltung, Finanz- und Rechnungswesen und allgemeine Verwaltung war viel Einzelarbeit in den jeweiligen Büros gefragt, und der Kontakt zu den Kolleginnen beschränkte sich über lange Phasen auf die Online-Teamsitzungen.

Neue Strukturen in der Verwaltung: Durch die Einführung einer Mittleren Führungsebene mit einer Verwaltungsleitung hat dieser Bereich eine neue Struktur er-

halten, so dass die Geschäftsführung nicht mehr direkt mit den Verwaltungsthemen befasst ist. Das Team arbeitet sehr gut zusammen und die Elternzeitvertretung einer Kollegin konnte bestens besetzt werden.

Kosten- und Leistungsrechnung: In 2021 wurde der Prozess der Kosten- und Leistungsrechnung neu strukturiert und optimiert, um die einzelnen Kosten und Leistungen nach Art und Höhe in den einzelnen Bereichen besser darstellen und analysieren zu können.

JOSEFA GITSCHIER (Leitung Psychologische Beratungsstelle):

Lockdown: Auch wenn Corona im Jahr 2021 kein ganz neues Thema mehr war, so hat doch der lange Lockdown im Frühjahr und im Herbst/ Winter weiter dafür gesorgt, dass die Arbeitsabläufe davon

sehr geprägt waren. Überdies machten sich die Langzeitfolgen für Kinder, Jugendliche und Familien in der Beratung schon bemerkbar. Emotionale, schulische und innerfamiliäre Probleme waren oft vom Lockdown zumindest beeinflusst, wenn nicht sogar mit verursacht.

Begleiteter Umgang: Mit der Übernahme des Begleiteten Umgangs im Bodenseekreis hat die Psychologische Beratungsstelle ein neues und spannendes Aufgabenfeld erschlossen. Die Konzeption und Organisation dieses Bereichs waren im zweiten Halbjahr 2021 zeitlich sehr umfangreich und wir hoffen, dass sich dieser Dienst schnell als gute Ergänzung der bisherigen Tätigkeiten erweist.

Teamentwicklung: Mit der personellen Erweiterung durch den Begleiteten Umgang und nach der Verabschiedung einer Mitarbeiterin in den Ruhestand hat sich das Team der Beratungsstelle neu formiert und sich für die Zukunft aufgestellt. Wir freuen uns sehr, mit motivierten und engagierten Mitarbeiter*innen ins neue Jahr zu starten.

STEPHANIE MORATH (Leitung Soziale Dienste):

Corona: Das Jahr 2021 wurde wieder von Corona bestimmt. In allen Bereichen der Sozialen Dienste wurde trotz allem, unter Einhaltung der Hygieneregeln, persönliche Beratung angeboten.

Jederzeit bestand für Klienten die Möglichkeit, telefonisch oder Video-Beratung in Anspruch zu nehmen.

Neue Strukturen: Ende 2020 wurden in den Sozialen Diensten meine Stelle neu geschaffen. Im März 2021 bekam die Verwaltung dann eine Führungskraft auf der Mittleren Ebene - Frau Grau. Josefa Gitschier, Leitung in der Psychologischen Beratungsstelle, war schon länger da. Die Veränderung durch die Einführung der Mittleren Führungsebene war schnell positiv spürbar.

Krankheit: Zwei unserer Kolleginnen erkrankten im Jahr 2021 und mussten längerfristig ersetzt werden. Das Team hat diese Herausforderung sehr gut gemeistert.

DAS JAHR 2021 AUS SICHT DER MITTLEREN FÜHRUNGSEBENE

An dieser Stelle gilt meinem ganzen Team nochmal mein Dank für das Jahr 2021.

WELCHE GROSSEN ÄNDERUNGEN STEHEN IN NÄHERER UND WEITERER ZUKUNFT IN IHREN BEREICHEN AN?

GRAU: Wir werden weiter an der Optimierung der Prozesse arbeiten, sowohl in der Verwaltung als auch im gesamten Verband und dabei vor allem auch die Schnittstellen im Blick haben.

MORATH: Mit der personellen Neubesetzung der Migrationsberatung für Erwachsene werden wir diesen Bereich wieder mit viel Energie angehen können. Auf den Bereich der Altenhilfe und Nachbarschaftshilfe werden wir im Jahr 2022 einen Fokus legen. Der Bereich „Sorgende und pflegende Angehörige“ soll in den Blickpunkt genommen werden, langfristig auch

noch verstärkt das Thema Einsamkeit.

GITSCHIER: Die Weiterentwicklung der Trennungs- und Scheidungsberatung wird im Jahr 2022 ein Schwerpunktthema in der Psychologischen Beratungsstelle sein, zu dem wir zahlreiche interne Planungstreffen und Fortbildungen geplant haben.



“ STELLEN SIE SICH VOR, SIE DÜRFEN GESELLSCHAFTLICH EINEN TEIL VERBESSERN - WELCHEN WÜRDEN SIE FÜR IHREN BEREICH ANGEHEN?”

GRAU: Ich würde mir einen Abbau der Bürokratie wünschen. Wir haben z.B. einen hohen Verwaltungsaufwand für die alljährlichen Zuschussanträge und Verwendungsnachweise, dabei wäre es doch für unsere Klienten sinnvoller, mehr Kapazitäten für ihre Belange zu haben.

MORATH: Wünschen würde ich mir, dass die Sozialleistungen komprimiert werden und es für die Menschen einfacher ist, einen Antrag auf Leistungen zu stellen.

GITSCHIER: Die Stärkung von Zusammenhalt und die Solidarität in unserer Gesellschaft ist mir ein großes Anliegen.

Die Pandemie hat die Vereinzelung nochmal verstärkt,

doch Tendenzen dazu haben sich auch davor schon abgezeichnet. Wir Menschen als soziale Wesen

brauchen uns aber gegenseitig, um individuelle und gesellschaftliche Herausforderungen bewältigen zu können.

Es geht nun wieder darum, Beziehungen zu stärken und Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven zu finden.”



PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE

Die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes im Dekanat Linzgau e.V. ist eine Einrichtung der Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

Ihr Auftrag ist es, Familien im Zusammenleben und der Gestaltung gelingender Beziehungen zu unterstützen, sowie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den unterschiedlichsten Lebenslagen beratend zur Seite zu stehen.

Die Leistungen werden für den westlichen Bodenseekreis auf vertraglicher Grundlage mit dem Landkreis erbracht. Das Beratungsangebot richtet sich an Personen im Einzugsgebiet, unabhängig von Konfession und Nationalität und ist für die Ratsuchenden kostenfrei und vertraulich.

Das multiprofessionelle Team besteht aus sieben Beratungsfachkräften, die sich vier Planstellen teilen. Hinzu kommt eine Teamassistentin im Umfang von 0,6 Planstellen.

Als weitere Tätigkeitsbereiche sind die Beratung von Familien in Trennungs-/Scheidungssituationen, die Onlineberatung sowie die Beratung von Fachkräften zu nennen.

Außerdem stellt die Beratungsstelle sogenannte „insofern erfahrene Fachkräfte“ bereit, die in Fragen des Kinderschutzes (§8a, b KJHG) beratend für andere Institutionen zur Verfügung stehen.

Neben der sogenannten Einzelfallarbeit ist auch die Prävention ein wichtiger Arbeitsbereich der Stelle. Dabei werden in Kitas, Schulen und anderen Institutionen Workshops, Fortbildungen oder Vorträge zu verschiedensten Themen angeboten (z.B. Pubertät,

Schutz vor sexueller Gewalt, Medienerziehung, Verarbeitung von Tod und Verlust, ...).

Ein weiterer wichtiger Baustein der Arbeit ist die Kooperation mit anderen Trägern und Institutionen. Hier arbeiten die Fachkräfte eng mit vielen Partner*innen in der Region zusammen, um die jeweiligen Ressourcen möglichst nützlich zu bündeln und Familien ein umfassendes Unterstützungsnetzwerk zu bieten.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

2021 wurden insgesamt 617 Beratungsfälle registriert, was einen leichten Anstieg zum Vorjahr darstellt (2020: 585 Fälle). Davon waren 417 dem Bereich Erziehungsberatung zuzuordnen, 200 Fälle dem Bereich Trennungs-/ Scheidungsberatung.



Ein großes Anliegen ist es, die Angebote den Ratsuchenden möglichst zeitnah zur Verfügung zu stellen. Dass dies auch im Jahr 2021 möglich war, zeigt die Statistik der Wartezeiten: In mehr als 85% der Fälle betrug diese maximal drei Wochen.

Die Fragen der Ratsuchenden betrafen in 29% der Beratungen Kinder im Baby-, Kleinkind- und Vorschulalter. Bei 26% der Anfragen handelte es sich um Themen im Altersbereich von Grundschulkindern. Jugendliche oder ihre Eltern wurden in 34% der Fälle beraten. Mit einem Anteil von 11% machte die Altersgruppe 18+ den kleinsten Teil der Beratungen aus.

„Wenn ich bei Ihnen ‘rausgehe’, ist es mir hinterher immer so leicht. Das tut mir so gut!“

Rückmeldung einer Klientin nach einem Beratungsgespräch

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE

2021 HAT UNS BESCHÄFTIGT...

Auch in diesem Jahr bestimmte „Corona“ maßgeblich Abläufe und Möglichkeiten der Beratungsarbeit. Gespräche fanden vielfach im Distanzformat (Video/ Telefon) statt.

Bei aller Schwierigkeit erwiesen sich die Vorgaben teilweise jedoch auch als gewinnbringend: beispielsweise wurden manche Distanzberatungen mit getrenntlebenden Eltern, bei denen ein Elternteil aus der Region verzogen war, im Videoformat fortgeführt, um Fahrtwege und Terminschwierigkeiten zu minimieren.

Aucherzielten Informations- und Vortragsveranstaltungen im Videoformat z.T. größere Reichweiten als die bislang durchgeführten Präsenzvarianten.

Neben den organisatorischen Veränderungen zeigte sich im Jahr 2021 auch in der inhaltlichen Arbeit, dass die Corona-Krise ihre gesellschaftlichen Wirkungen

entfaltet: In vielen Beratungen konnten Ängste, Depressionen, Schulschwierigkeiten und familiäre Konflikte direkt oder indirekt in den Zusammenhang mit den Verwerfungen durch die Pandemie gestellt werden.



UNSER BLICK IN DIE ZUKUNFT...

Seit Beginn 2022 bietet die Psychologische Beratungsstelle sogenannte „Begleitete Umgänge“ an. Diesen Dienst übernahm der Caritasverband im Auftrag des Landkreises und es gilt, dafür neue Strukturen – organisatorisch und personell – zu etablieren.

Die Hilfe kommt Kindern zugute, die ihre Eltern oder einen Elternteil nur mit fachlicher Begleitung sehen können. Solche Situationen entstehen beispielsweise bei Konflikten zwischen getrennt-lebenden Eltern, oder in Fällen, in denen die Kinder aus Schutzgründen nicht zuhause leben können. Dann ordnen Familiengerichte oder das Jugendamt einen „Begleiteten Umgang“ an. Ziel dabei ist es, dass Kinder trotz schwierigster familiärer Situationen den Kontakt zu ihren Eltern aufrechterhalten können.

Im Zuge des neuen Angebotes wird sich die Beratungsstelle nochmals intensiv mit der Weiterentwicklung der Trennungs-Scheidungs-Beratung beschäftigen.

Auch die Wiederaufnahme von Präventionsprojekten,

die während der Pandemie weitgehend auf Eis lagen, wird 2022 wieder vermehrt in den Fokus rücken.

So liegt das Augenmerk insgesamt darauf, die Angebote der Beratungsstelle in ihren vielfältigen Formen fortlaufend zu optimieren und den Klienten weiterhin bestmöglich zugute kommen zu lassen.



PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE

KLIENTEN BERICHTEN, WAS SICH FÜR SIE DURCH DIE BERATUNG VERÄNDERT HAT...

"Überhaupt wieder mit dem anderen Elternteil reden zu können."

"In einem Raum mit dem anderen Elternteil zu sitzen und ohne zu schreien reden können."

"Elternpaar: sehen ihre eigenen Anteile, je nachdem wie es ihnen geht, wie sehr sie unter Stress stehen, wie sich das auf das Verhalten der Kinder auswirkt"

"Wir unternehmen wieder mehr zusammen als Familie."

"Jugendlicher schafft es, regelmäßig in die Schule zu gehen"

"Ich verstehe mein Kind besser"

"Ich habe mich nach dem Gespräch besser und sicherer gefühlt."

"Die Konflikte innerhalb der Familie sind weniger geworden."



KLIENTEN BERICHTEN, WAS IHNEN IN DER BERATUNG GEHOLFEN HAT...

"Mit jemandem über die Familiensituation zu reden"

"Das Gefühl, jemand hört zu und versteht einen"

"Ideen zu bekommen, was man zu Hause in der Familie machen/umsetzen kann"

"Jetzt hab ich einen Plan, wie der Umgang mit meinem Kind geregelt werden könnte"



CARITASSOZIALDIENST

Der Caritassozialdienst (CSD) ist eine unabhängige Beratungsstelle für alle Anliegen und Fragen finanzieller und psychosozialer Art. Die Kontaktaufnahme der Ratsuchenden erfolgt aus vielerlei Gründen und ist für viele Menschen erste Anlaufstelle in verschiedenen Notlagen. Schwerpunkte der Beratungen sind die Existenzsicherung und Fragen rund um staatliche Leistungsansprüche. Die Mitarbeiterinnen bieten konkrete Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und der Klärung von Sozialleistungsangelegenheiten.

Im Berichtsjahr wurde der Dienst von zwei Sozialarbeiterinnen / Sozialpädagoginnen mit einem Stellenumfang von 115 Prozent besetzt.

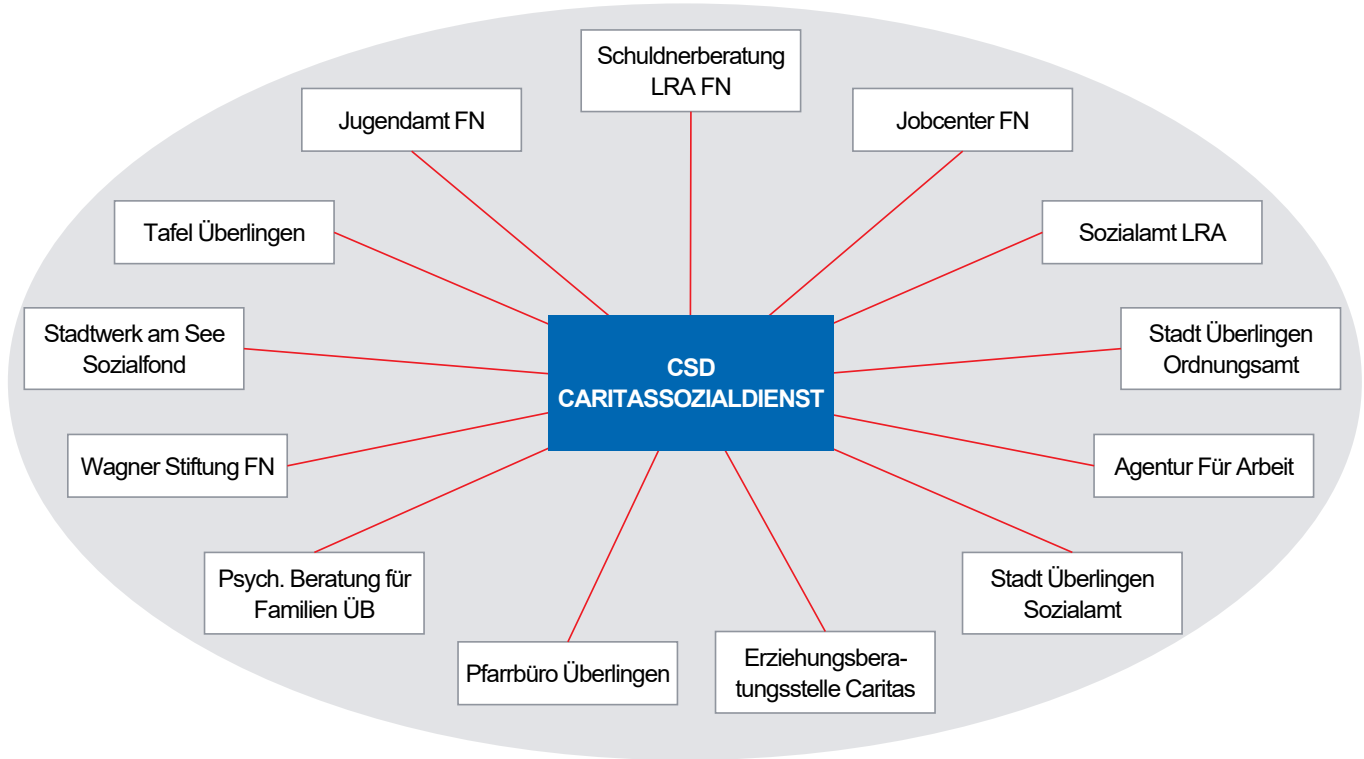
2021 BLEIBT UNS IN ERINNERUNG, WEIL...

... weiterhin die Auswirkungen der Corona Pandemie gespürt wurden im CSD. Einerseits brachten eingeschränkte Beratungsmöglichkeiten, andererseits

steigende Beratungsanfragen viele Herausforderungen. Es zeigten sich vermehrt die Auswirkungen und Ausläufer der Pandemie auf alle Lebensbereiche. So suchten Menschen Rat und Unterstützung im Bereich Arbeit, Existenzsicherung, Familie und Partnerschaft. Die zahlreichen Einschränkungen bzw. Einschnitte in viele Lebensbereiche haben teilweise zu ernsthaften Notsituationen geführt. Der Caritassozialdienst hat daher versucht, unter den jeweils geltenden Auflagen, die Beratung aufrecht zu erhalten und für die Menschen erreichbar zu sein.

Durch die anhaltenden Schließungen im Einzelhandel und Gastronomie waren Arbeitsplätze gefährdet bzw. führte der Jobverlust zu finanziellen Sorgen und Nöten. Um finanzielle Notsituationen überbrücken zu können, konnte der Caritassozialdienst auch mit Hilfe von Spendenaufrufen und der Unterstützung örtlicher Vereine Finanzhilfen gewähren.

NETZWERK



CARITASSOZIALDIENST

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

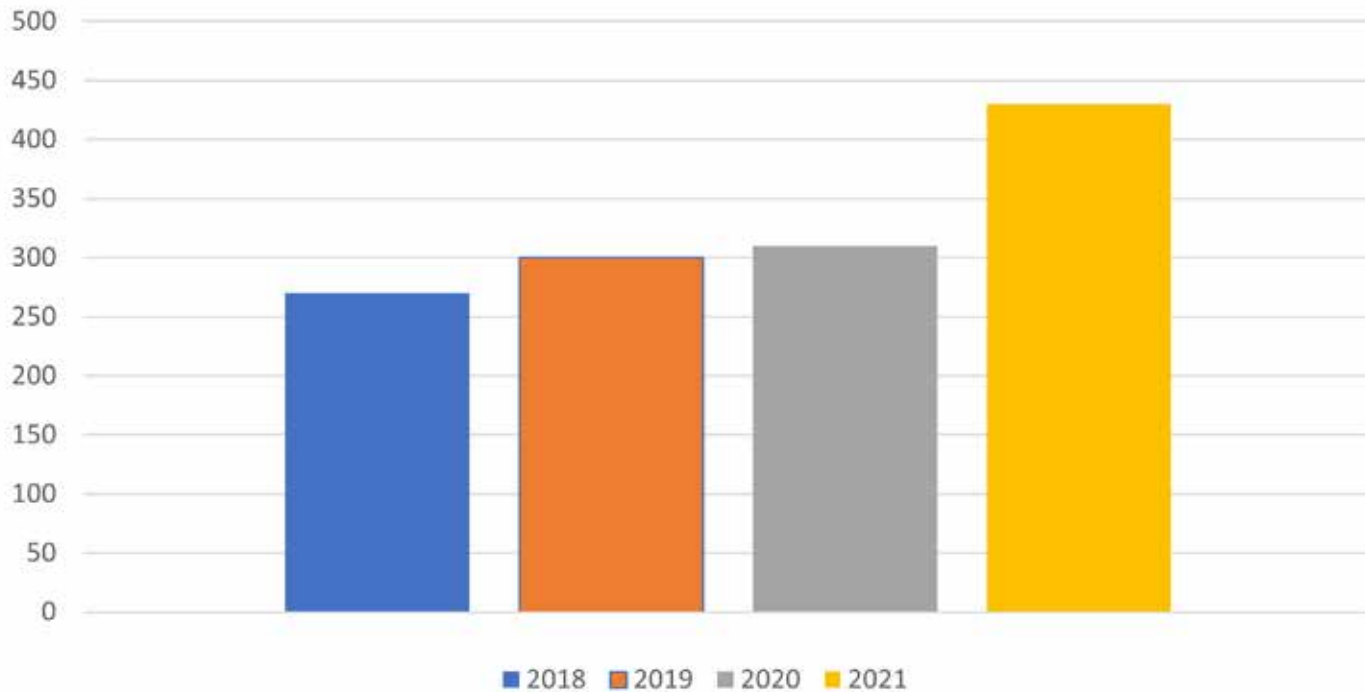
Im Jahr 2021 haben 430 Beratungskontakte mit insgesamt 420 Ratsuchenden stattgefunden. Aufgrund der anhaltenden Pandemie fanden viele Beratungen telefonisch oder/und digital statt, um das Beratungsangebot bestmöglich aufrecht zu erhalten. Dieses Angebot wurde von Ratsuchenden gut angenommen und ermöglichte einen direkten Austausch, wo persönliche Kontakte von Angesicht zu Angesicht nicht möglich war. Es zeigte sich jedoch auch, dass gerade ältere Menschen von einem digitalen Beratungsangebot nur sehr selten Gebrauch machen und auch einkommensschwache Haushalte nicht über entsprechende Möglichkeiten verfügen. Auch im Beratungsjahr 2021 konnte leider keine offene Sprechstunde stattfinden.

Nach einem Erstgespräch (persönlich, telefonisch oder digital) wurde entweder weitere Beratung durch den Caritassozialdienst angeboten oder an andere interne soziale Dienste des Caritasverbandes und auch an andere Netzwerkpartner verwiesen (s. Schaubild).

SO SCHAUEN WIR IN DIE ZUKUNFT

Der CSD ist ein niedrighschwelliges Angebot an alle Hilfesuchenden aus der Region. Für die nahe Zukunft besteht der Wunsch, in der neuen Immobilie mit einem angepassten Hygienekonzept wieder eine offene Sprechstunde und gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern allen Klienten eine fundierte Beratung anbieten zu können.

Beratungskontakte



KATHOLISCHE SCHWANGERSCHAFTSBERATUNG

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Die katholische Schwangerschaftsberatung des Caritasverbandes Linzgau e.V. arbeitet auf der Grundlage des Schwangerschaftskonfliktgesetzes. Jede Frau und jeder Mann hat nach dem Gesetz das Recht auf Beratung zu folgenden Themen: Beratung zu allen Fragen die Schwangerschaft betreffend, Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft schon besteht.

Das Beratungsangebot ist freiwillig und ergebnisoffen. Die Verantwortung und Entscheidung für ihr Leben liegt immer bei den Frauen und Männern. Die Beratung dient auch dem Schutz des ungeborenen Lebens.

Die Beratung findet statt zu familienfördernden Leistungen, Hilfen für Kinder und Familien, besondere Rechte im Mutterschutz, soziale und finanzielle

Hilfen. Weitere Beratungsthemen sind die Themen Pränataldiagnostik, soziale und partnerschaftliche Konflikte, psychosoziale Krisensituationen und vertrauliche Geburt. Ein wichtiges Angebot ist auch die Beratung zu Fragen der Nachbetreuung nach einem Schwangerschaftsabbruch, einer Tot- oder Fehlgeburt und nach der Geburt des Kindes.

2021 HAT UNS BESCHÄFTIGT...

... das Thema Corona-Impfung in der Schwangerschaft, dieses begleitet thematisch das ganze Jahr hindurch. Gerade während einer Schwangerschaft beschäftigen sich viele Frauen mit dem Gesundheitsschutz. Lange gab es keine Impfpflicht. Im September kam dann eine umso dringendere Impfpflicht für Schwangere, da vermehrt Komplikationen bei infizierten Schwangeren auftraten.

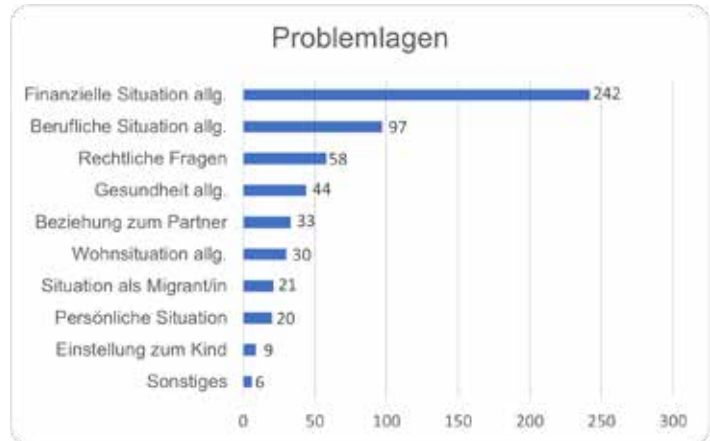
Die Verunsicherung ist bei diesem Thema groß. In der Beratung wurde eine Möglichkeit geschaffen, über die Entscheidung für oder gegen eine Impfung neutral zu sprechen.

Direkt im Zusammenhang mit Corona stand das Thema, wie die Zugänge der Geburtskliniken geregelt waren. Wenn werdende Väter nicht geimpft waren und nur Zugang mit einem PCR Test bekamen, führte das zu großer Verunsicherung bei den Paaren, ob sie die Geburt überhaupt gemeinsam erleben können. Einige Schwangere haben sich über die Möglichkeit der vorzeitigen Entlassung aus dem Krankenhaus informiert. Diese Themen waren neu in der Schwangerschaftsberatung.

Erfreulich ist gewesen, dass drei Schulen Präventionsprojekte zum Thema körperliche Aufklärung und Prävention zum sexuellen Missbrauch angefragt hatten. Möglichkeit der vorzeitigen Entlassung aus dem Krankenhaus informiert. Diese Themen waren neu in der Schwangerschaftsberatung.

UNSER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Schwangerschaftsberatung blickt sehr zuversichtlich in die Zukunft. Die Schwangerschaftsberatung ist seit vielen Jahren gut aufgestellt. Gute Netzwerkpartner sind vorhanden, mit denen eine Homepage für Schwangere im Bodenseekreis erarbeitet wird. Die Homepage soll 2022 online gestellt werden. Für 2022 wird ein Treffen der Netzwerkpartner vertrauliche Geburt stattfinden. Weiter wird der Bereich „neue Medien“ in den Blick genommen.



BERATUNGSSTELLE FÜR ÄLTERE MENSCHEN UND ANGEHÖRIGE

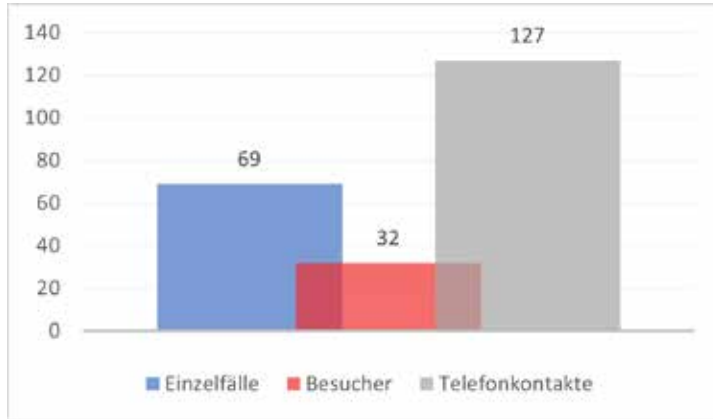
Bei der Arbeit der Beratungsstelle als Anlaufstelle für ältere Menschen und Angehörige steht nach wie vor die Unterstützung bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit, finanzieller Not und persönlichen Krisen im Vordergrund. Über die Hälfte der Anfragen ging von Angehörigen bzw. dem sozialen Umfeld des Hilfebedürftigen aus. Dabei ging es nicht nur um die Versorgung im Vor- und Umfeld von Pflegebedürftigkeit, sondern auch um Fragen zur eigenen Entlastung oder die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Information, Beratung und (psychosoziale) Begleitung dienen der Stärkung und Aufrechterhaltung der Pflegebereitschaft durch ein sorgendes Umfeld.

2021 BLEIBT UNS IN ERINNERUNG, WEIL...

... die Beraterin krankheitsbedingt zwei Monate ausfiel und auch dieses Jahr weiterhin stark durch Corona geprägt war. Von den Ratsuchenden wurde sehr geschätzt, dass neben Telefon- und Onlinekontakten durchgängig persönliche Beratungsgespräche angeboten werden konnten. Bedauerlicherweise fielen so gut wie alle Vorträge und Veranstaltungen aus. Die Gruppe für Angehörige von demenziell erkrankten Menschen fand endlich wieder statt (sechs Treffen). Die Teilnehmer*innen waren äußerst dankbar, dass sie wieder die Möglichkeit des Austauschs hatten, besonders da sich diese Zielgruppe durch den coronabedingten Wegfall vieler Unterstützungsangebote sehr allein gelassen fühlte. Letzteres zeigte sich auch durch vermehrte Beratungsanfragen von Pflegenden.

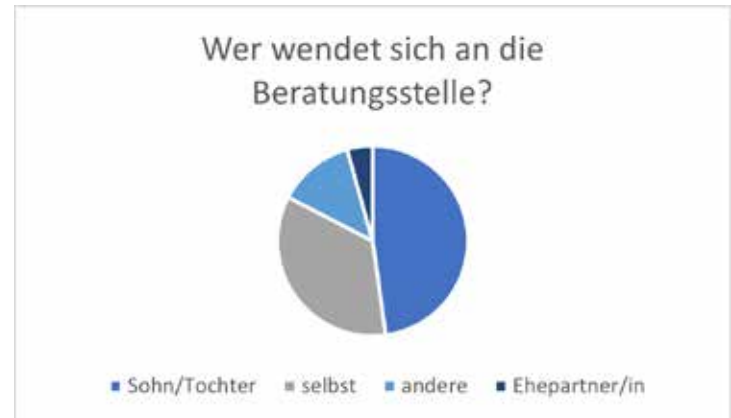
ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

40% Stellendeputat



SO SCHAUEN WIR IN DIE ZUKUNFT

Angesichts einer sich wandelnden und älter werdenden Gesellschaft verändern sich die Anforderungen an alle Beteiligten. Der Caritasverband sieht seine Aufgabe darin, diesen Veränderungen Rechnung zu tragen, indem er bedarfs- und bedürfnisgerechte Hilfen und Angebote, besonders auch für pflegende bzw. sorgende Angehörige entwickelt.



ORGANISIERTE NACHBARSCHAFTSHILFE

Im Rahmen stundenweiser Unterstützung werden älteren, kranken und hilfsbedürftigen Menschen durch die organisierte Nachbarschaftshilfe Gespräche, Spaziergänge, Begleitung bei Arztbesuchen, (gemeinsame) Einkäufe bzw. Erledigungen, hauswirtschaftliche Unterstützung, Betreuung (auch demenziell erkrankter Menschen) und vieles mehr angeboten.

Die Organisierte Nachbarschaftshilfe ist anerkannter Dienst gemäß § 45 a,b SGB XI, d.h. bei Vorliegen eines Pflegegrades können die erbrachten Stunden als Entlastungsleistungen über die Pflegeversicherung erstattet werden.

2021 BLEIBT UNS IN ERINNERUNG, WEIL...

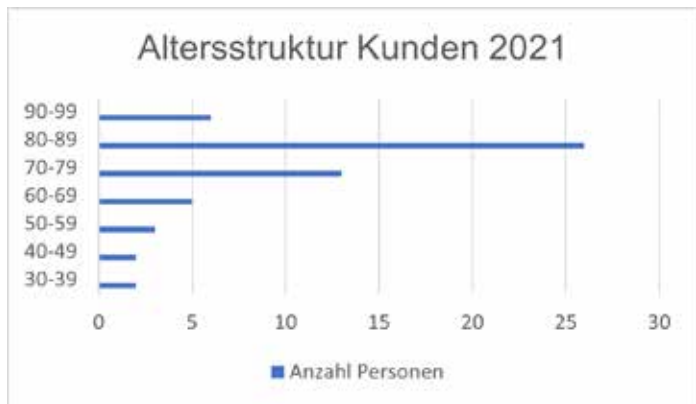
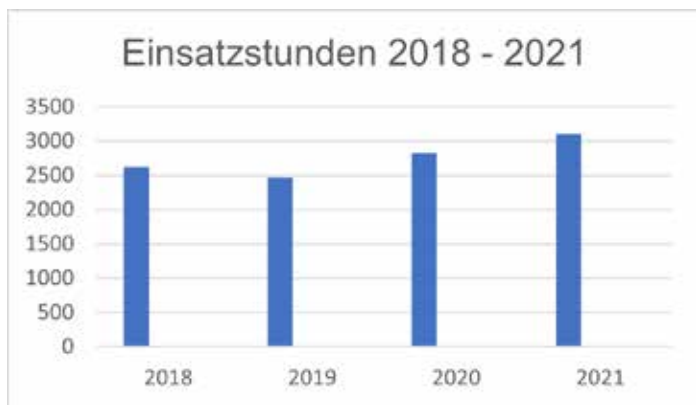
Corona auch in diesem Jahr erheblichen Aufwand bei der Einsatzplanung und -durchführung mit sich brachte. Hygienekonzepte und Abläufe mussten fortgeschrieben und fortlaufend an die aktuellen Situationen angepasst

werden. Gesetzliche Vorgaben sowie das Thema „Impfen“ waren auch für die Nachbarschaftshilfe eine Herausforderung. Laufende Einsätze konnten glücklicherweise fortgeführt werden. Hinzu kamen viele neue Einsätze, u.a. auch weil coronabedingt andere Betreuungsangebote immer wieder ausfielen.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Zahlenspiegel 2021:

Anzahl Mitarbeiterinnen:	6 (+ 1 Ehrenamtliche)
Anzahl Kunden	57
Erbrachte Stunden	3.104



SO SCHAUEN WIR IN DIE ZUKUNFT

Die Nachbarschaftshilfe hat sich seit vielen Jahren als unverzichtbares Angebot im Vor- und Umfeld der Pflege etabliert. Um der nach wie vor steigenden Nachfrage gerecht werden zu können, bleibt die Mitarbeiter*innengewinnung ein wichtiges Thema und eine große Herausforderung für den Caritasverband.

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist ein spezielles Integrationsangebot für erwachsene Zuwanderer über 27 Jahre.

Das Ziel der MBE ist es, zugewanderte Personen bei ihrer sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen. Die Migrationsberatung soll Zuwanderer zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens befähigen.

Beraten wird zu einer Vielzahl alltäglicher Fragen - unter anderem zu Sprachkursen, Wohnen, Arbeit, Gesundheit, Kinderbetreuung/Schule sowie zu einfachen rechtlichen Fragen.

Für die Beratung in der MBE ist die Einbindung in die regionalen Rahmenbedingungen sehr wichtig, eine aktive Netzwerkarbeit und gute Kooperation mit allen beteiligten Institutionen und Organisationen vor Ort (u.a. Integrationskursträger, Ausländerbehörden, Arbeitsverwaltung, Jobcenter und sog. Regeldienste) sind von

großer Bedeutung.

Die MBE arbeitet zudem eng mit den speziell für Jugendliche eingerichteten Jugendmigrationsdiensten (JMD) zusammen.

2021 BLEIBT UNS IN ERINNERUNG, WEIL...

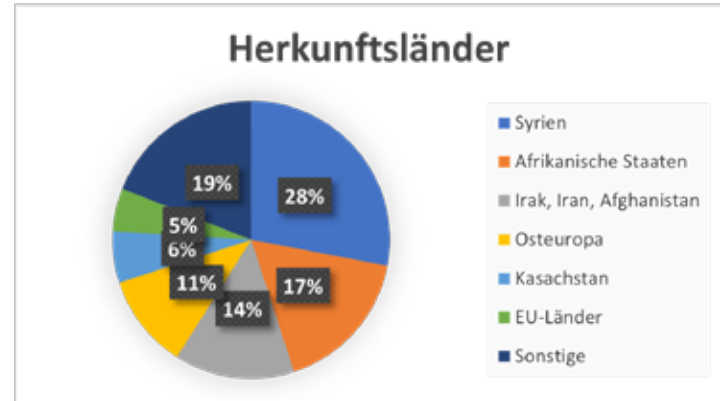
... die Arbeit in der Migrationsberatung mit vielen Herausforderungen verbunden war. Das zweite Jahr der Pandemie hatte auch Auswirkungen auf den Integrationsprozess von Menschen mit Migrationshintergrund. Bei einigen Klienten sind sprachliche Barrieren vorhanden, die nicht mit einem Telefonanruf oder Videocall zu überwinden sind. Für diese Menschen sind persönliche Kontakte notwendig. In Zeiten der Kontaktbeschränkung führte dies zu Unsicherheiten.

TAG DER BEGEGNUNG AM 18.09.2021

Dieser schöne Tag auf der Landesgartenschau wurde vom Netzwerk „Runder Tisch der Vielfalt“ organisiert und durchgeführt. Die MBE hat sich an diesem Tag beteiligt. Es fanden großartige Begegnungen statt, die Aktionen wurden besonders von den Kindern aktiv angenommen.



ZAHLEN UND FAKTEN



SO SCHAUEN WIR IN DIE ZUKUNFT

Die MBE schaut voller Tatendrang in die Zukunft. Im Jahr 2022 wird die MBE personell neu aufgestellt. So können wir weiterhin den wichtigen Integrationsprozess für erwachsene Zuwanderer gut begleiten.

Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Bleibeperspektive wird weiterhin ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland sein.

BETRIEBSSOZIALARBEIT

Die Betriebliche Sozialarbeit ist für Unternehmen und Institutionen eine Möglichkeit, innerhalb ihres innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements auf die Mitarbeitenden zu blicken und individuelle förderliche Angebote zu machen. Diese können sehr gezielt auf die jeweiligen Bedürfnisse in Unternehmen zugeschnitten sein und somit bedarfsorientiert angepasst werden. Beratung und Coaching im Einzelsetting für Mitarbeitende zu Themen des Miteinanders, der Leitung oder zu privaten Themen, wie Stress, Trennung, Pflege, besondere familiäre Herausforderungen oder Überforderungssituationen können sortiert und bearbeitet werden. Es ist möglich, Supervision für ganze Teams, um Zusammenarbeit zu fördern, Konflikte zu lösen oder fall- und themenspezifisch zu arbeiten individuell zu buchen. Mitwirkung bei beruflicher Wiedereingliederung oder Weiterentwicklung zu gesundheitsförderlichen Themen können eine Möglichkeit der Mitwirkung und Beratung sein. Den auftraggebenden Institutionen und Ihren Mitarbeitenden soll eine schnelle, unbürokratische

und lösungsorientierte Hilfestellung zur Verfügung gestellt werden, um gezielt zu unterstützen. Durch die weisungsunabhängige und verschwiegene Haltung der Betriebsozialarbeit ist die Inanspruchnahme für die Mitarbeitenden einfach.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Es wurden für fünf Institutionen folgende Leistungen erbracht:



2021 BLEIBT UNS IN ERINNERUNG, WEIL...

... wie das Jahr davor, war 2021 geprägt durch die Einschränkungen der Coronakrise, und viele Firmen und Institutionen hatten ständig mit dem Wechsel der Verordnungen, der Zusatzaufgaben und vielen Zusatzkosten zu kämpfen. Das bremste Neukunden, die gerne diesen Dienst beauftragt hätten, aber anderen wichtigen Themen in ihrem Unternehmen Vorrang gaben. Die Notwendigkeit der betrieblichen Sozialarbeit, gerade in diesen Zeiten, wurde aber immer wieder von außen benannt und innerbetrieblich auf später vertagt. Diese Erfahrung machten in dieser Branche viele Anbieter, die bereits seit vielen Jahren auf dem Markt sind.

„Corona hat die BGM-Branche stark getroffen. Mehr als die Hälfte berichten über Einbrüche bei ihrer Dienstleistungserbringung, bei 45% ruhte sie sogar.“

Oliver Walle, stellvertretender Vorstandsvorsitzender BBGM e. V.



Die Betriebliche Sozialarbeit ist ein wichtiger Baustein in einem gesunden Unternehmen. Der Caritasverband will hierbei weiterhin mitwirken und hat für 2022 die Hoffnung, dass sich Unternehmen und Institutionen mit mehr Berechenbarkeit der Coronasituation wieder öffnen für die Implementierung dieser wertvollen Hilfe für Ihre Mitarbeiter.

Gerade in der Supervision und in der Beratung für Einzelpersonen und Gruppen gibt es hohen Bedarf, wie die Erfahrungen von 2021 deutlich zeigen.

KLINIKSOZIALDIENST

FÜR MENSCHEN DA SEIN - IM DIALOG MIT DEM PATIENTEN

Seit nun mehr drei Jahren bietet der Caritasverband für das Dekanat Linzgau e.V. eine Sozialberatung für gesetzlich versicherte Patient*innen in einer Überlinger Klinik an. Die Gespräche werden von einer Caritas-Sozialarbeiterin im Hause der Klinik durchgeführt. Die Beratungen dauern in der Regel ca. eine Stunde und werden anonymisiert dokumentiert. Je nach Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist auch ein weiteres Gespräch möglich. Die Beraterin steht daher im engen Austausch mit dem Patient*innen, den Ärzt*innen und der Therapieplanung.

Ziel der Sozialberatung in Kliniken ist es, interdisziplinär die ärztliche, pflegerische und therapeutische Versorgung zu ergänzen und alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen durch sozialarbeiterische Unterstützungsangebote zu ergänzen. Im Sinne

einer optimalen Nachsorge soll den Patient*innen ein ganzheitliches und individuelles Entlassmanagement zur Verfügung stehen. Die Auswahl der richtigen Maßnahmen ist entscheidend für den Erfolg des Entlassmanagements. Die Beratung richtet sich immer nach den Wünschen, der Selbstbestimmung und den Kräften der Patient*innen.



2021 BLEIBT UNS IN ERINNERUNG, WEIL...

... auch dieses Jahr geprägt von der coronabedingten Pandemie war und es aufgrund dessen nicht zuverlässig planbar war, ob Beratungen durchgängig das ganze Jahr über stattfinden konnten. Doch dank des Hygienekonzeptes, flexibler Terminvereinbarung und des offenen Austauschs zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer, konnten persönliche Beratungen weiterhin stattfinden.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Seit November 2018 besteht eine Kooperation mit einer Überlinger Klinik. Pandemiebedingt waren auch im Berichtsjahr teilweise Einschränkungen vorhanden. Es fanden unter stetig angepassten Hygienestandards weiterhin face-to-face-Beratungen in der Klinik statt. Diese Beratungen finden innerhalb von zehn Tagen nach Anreise statt, so dass auf alle Zeitpunkte rückblickend und auch zukunftsorientiert der Patient in seiner jeweiligen Verfassung und Befinden abgeholt wird.

Es ist erfreulich, dass durch ein optimales Hygienekonzept persönliche Beratungen stattfinden konnten und den Patient*innen so eine Sozialberatung weiterhin ermöglicht war.

SO SCHAUEN WIR IN DIE ZUKUNFT

Es ist Ziel, auch in Zukunft flexibel und offen bezüglich Bedarf und Nachfrage diesen Dienst anzubieten und mutig in die Zukunft zu schauen. Es gilt daher auch weiterhin, das Beratungsangebot flexibel zu gestalten, anzugleichen und auch weiterzuentwickeln. Wie das vergangene Jahr gezeigt hat, ist es unabdingbar, Beratungskonzepte stetig anzupassen und schnell und unbürokratisch neue Wege zu entwickeln und anzubieten. Die Motivation und der Enthusiasmus des KSD stehen auch im neuen Berichtsjahr, ebenso die Vorfriede auf eine weitere Kooperation mit der Überlinger Klinik.

TAFEL

Der Caritasverband Linzgau e.V. ist der Träger der Überlinger TAFEL und steht in der Verantwortung für die Einrichtung. Für das operative Geschäft ist das Leitungsteam zuständig, welches aus fünf haupt- und ehrenamtlichen Personen zusammengesetzt ist. Seit April 2021 ist eine TAFEL-Koordinationsstelle geschaffen, die für einen dynamischen Austausch zwischen der Caritas Geschäftsstelle und der TAFEL sowie für administrative und organisatorische Tätigkeiten zuständig ist. Zudem sind drei Mitarbeitende für die Abholung von Lebensmitteln und verschiedene Tätigkeiten in der TAFEL fest angestellt. Darüber hinaus hält eine Reinigungskraft die Räumlichkeiten sauber.

Was wäre die Überlinger TAFEL ohne die über 40 engagierten Ehrenamtlichen?! Einigedavon unterstützen die Arbeit schon seit Beginn der TAFEL-Gründung im Jahr 2004. Auch unter Pandemiebedingungen waren sie stets im Einsatz. Verschiedene Hygienemaßnahmen und zahlreiche Änderungen der Corona-Verordnung

stellten die Ehrenamtlichen der TAFEL auch im Jahr 2021 immer wieder vor Herausforderungen.

2021 HAT UNS BESCHÄFTIGT ...

... dass die pandemische Situation immer noch den Betrieb in der TAFEL einschränkte. So blieb der „Treff“, das Café in der TAFEL, für die TAFEL-Kund*innen, weiterhin geschlossen. Die Pandemie ist gerade für Kund*innen nicht leicht. Eine große Verunsicherung war spürbar. Da war es eine große Unterstützung, dass die 35 Betriebe weiterhin Lebensmittel gespendet haben, eine Spende von 1000 € für Hygieneartikel an die TAFEL einging, die in solch einer Zeit ganz neu an Bedeutung gewann. Auch einige Privatpersonen spendeten Sach- und Geldmittel



für die Arbeit der TAFEL. Außerdem erhielt sie über die Lidl-Pfandspendenaktion eine neue Kühltheke für die Lagerung der Milchprodukte sowie einen Luftfilter für den Verkaufsraum. Im Herbst konnten sich alle Mitarbeitenden der Überlinger TAFEL in Präsenz zur Mitarbeiterversammlung zusammenfinden, um verschiedene Anliegen zu besprechen. An Weihnachten wurden die Kundinnen und Kunden aufgrund einer Sachspende mit einem kleinen Tütchen mit Hygieneartikeln und Süßem beschenkt.



UNSER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Für das Jahr 2022 soll der TAFEL-Treff wieder eröffnen können, um die persönliche Begegnung zwischen den Menschen zu stärken, ins Gespräch zu kommen und die Wartezeit für die TAFEL-Kund*innen angenehmer zu gestalten. Darüber hinaus sind einzelne Aktionen außerhalb des regulären TAFEL-Betriebs für die Kundschaft geplant. Auch verschiedene Kooperationen mit Netzwerkpartnern wie Firmen und Schulen werden im Jahr 2022 gestärkt bzw. aufgebaut, um für das Thema Wertschätzung von Lebensmitteln und die Arbeit der TAFEL zu sensibilisieren. Bei der Lidl-Pfandspenden-Aktion sind Stehtische für den Innenhof der TAFEL und eine Kühlvitrine für die Aufbewahrung der Kuchenspenden beantragt. Es wird auf ein Jahr zurückgeschaut, welches von wertschätzenden Begegnungen, sinnvoller und notwendiger Arbeit in der Region Linzgau geprägt ist.

GREMIEN

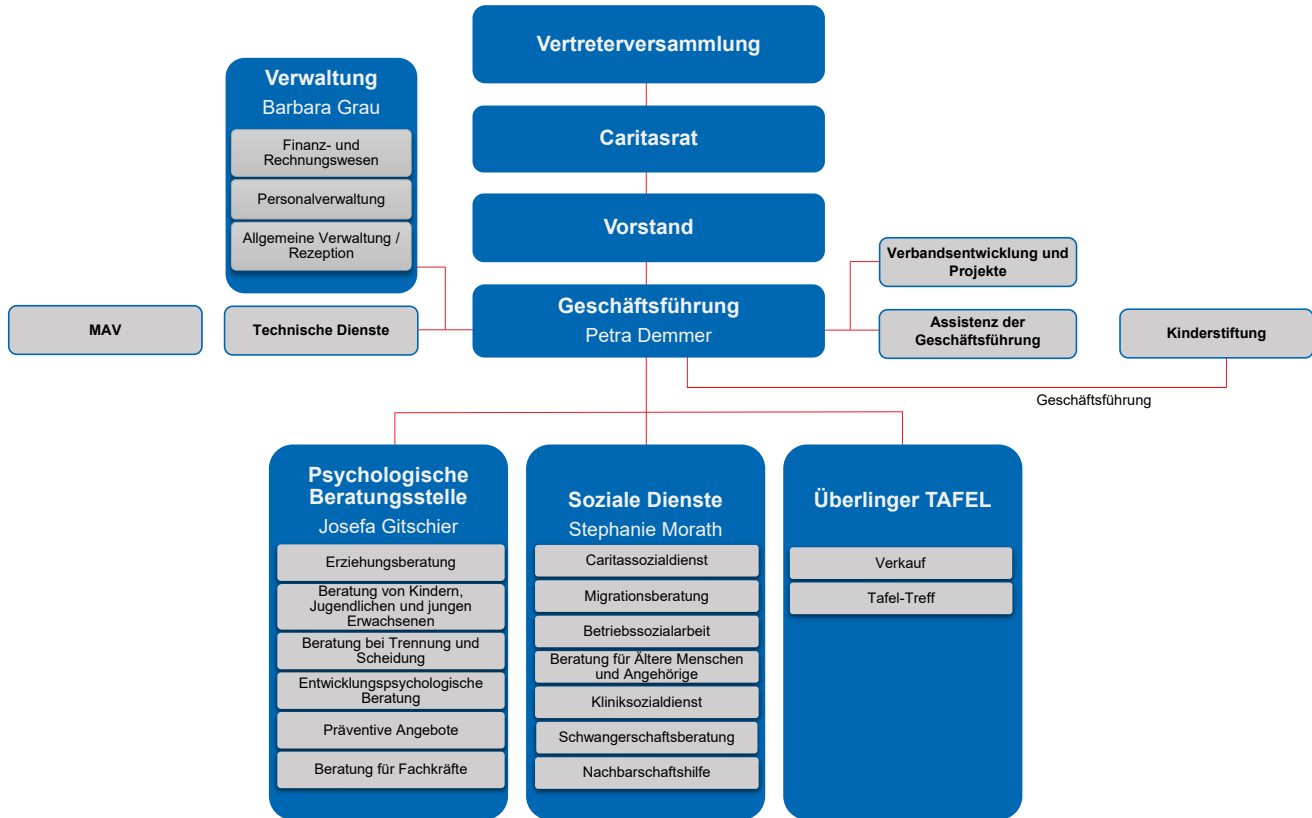
VORSTAND

Reichle, Manfred (Vorsitzender)
Weidlich, Volkmar (stellv. Vorsitzender)
Pfr. Vollmert, Michael
Dr. Wetzel, Hans-Peter
Demmer, Petra (Geschäftsführerin)

CARITASRAT

Haidl, Claudia (Vorsitzende)
Hasenbrink, Johannes (stellv. Vorsitzender)
Fögele, Annette
Göbel, Jürgen
Mayer-Lay, Volker
Pfr. Walter, Bernd
Dr. Weng, Matthias

ORGANIGRAMM



FINANZEN

AUFWENDUNGEN

Ausgaben	2021	2020
Personalaufwand	1.067.711,92 €	1.116.483,65 €
Sachaufwand	294.718,97 €	383.123,44 €
Gesamtaufwand	1.362.430,89 €	1.499.607,09 €

ERTRÄGE

Die Erträge des Verbandes speisen sich weiterhin vor allem aus öffentlichen Zuschüssen und kirchlichen Mitteln. Die öffentlichen Geldgeber sind Bund, Land, Landkreis und Kommune, wobei der Landkreis den größten Anteil hat. Hier wird vor allem die Psychologische Beratungsstelle finanziert. Insgesamt deckt die öffentliche Förderung die Kosten für die verschiedenen Dienste jedoch nur teilweise ab.

Die kirchlichen Mittel stammen zum großen Teil vom

Caritasverband der Erzdiözese Freiburg. Auch die Seelsorgeeinheiten des Dekanats Linzgau unterstützen den Verband in Form einer jährlichen Umlage, die sich nach der Anzahl der Katholiken berechnet.

Zur Gesamtfinanzierung der vielfältigen Aufgaben ist der Verband vor allem auch auf Spenden angewiesen. Erfreulicherweise sind im Jahr 2021 insgesamt mehr Spenden eingegangen als im Vorjahr, insbesondere im Bereich der TAFEL. Diese stand im zweiten Coronajahr tatsächlich vor großen Herausforderungen, so dass die höhere Spendenbereitschaft sehr dankbar angenommen wurde.

Andieser Stellenochmalseinherzliches **DANKESCHÖN** an alle Spender und Unterstützer für die Geld- und Sachspenden sowie die Wertschätzung für die Arbeit unseres Verbandes!

SPENDENEINGÄNGE 2021

Sammlungsmittel	17.266,51 €
Allgemeine Spenden	8.945,80 €
Zweckgebundene Spenden (ohne TAFEL)	20.041,96 €
Spenden für TAFEL	53.269,50 €
Gesamt	99.523,77 €

SPENDENVERWENDUNG 2021

Caritasverband allgemein	26.212,31 €
Caritassozialdienst	13.574,16 €
Migrationsberatung	1.300,00 €
Familienhilfen	3.067,80 €
Kinder- und Jugendhilfe	1.300,00 €
Altenhilfe	800,00 €
TAFEL-Organisation	53.269,50 €
Gesamt	99.523,77 €

UNSERE MITARBEITER*INNEN

Das zweite Coronajahr in Folge hat das Mitarbeiterklima weiter beeinflusst. Die Kommunikation unter den Mitarbeiter*innen fand schwerpunktmäßig in Online-Konferenzen statt und war somit vorwiegend auf geschäftliche Vorgänge fokussiert. Im Vergleich zum Vorjahr waren immerhin die coronabedingten Auflagen geringer, so dass nicht in Wechselschichten gearbeitet werden musste und sich die vielen Einzelbüros und die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten einmal mehr bewährt haben. Glücklicherweise blieb der Verband verschont von einer größeren Corona-Welle, und es gab lediglich Erkrankungen einzelner Mitarbeiter*innen. Mitarbeiterveranstaltungen wie z.B. die Weihnachtsfeier mussten wieder ausfallen, einzig der Betriebsausflug Ende September konnte stattfinden. Die Kombination von besinnlichen und erlebnispädagogischen Inhalten bei herrlichem Spätsommerwetter war äußerst wohltuend für alle Teilnehmenden.

Im Jahr 2021 wurde die Einführung der Mittleren Führungsebene vervollständigt mit der Einsetzung von Barbara Grau als Verwaltungsleitung. Erfreulicherweise blieb der Mitarbeiterstamm wieder relativ konstant. Eine Mitarbeiterin aus der Psychologischen Beratungsstelle konnte in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und eine neue Mitarbeiterin begrüßt werden. Ebenso gab es in den Reihen der Nachbarschaftshelferinnen einen Wechsel, und in der TAFEL konnte die Stelle der Ehrenamts-Koordinatorin besetzt werden.

Für das kommende Jahr hoffen wir auf weitere Normalisierung der Corona-Lage, damit das Arbeitsklima wieder persönlicher und unbeschwerter werden kann!

Mitarbeiter zum 31.12.2021			
	Deputate		Anz. Personen
Soziale Dienste	5,40		
Caritassozialdienst	1,00		2
Migrationsberatung für Erwachsene	0,30		1
Schwangerenberatung	1,00		2
Beratungsstelle für ältere Menschen	0,50		1
Organisierte Nachbarschaftshilfe	2,20		6
Betriebssozialarbeit	0,20		*
Kliniksozialdienst	0,05		*
Leitung Soziale Dienste	0,15		*
Psychologische Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche	4,70		8
TAFEL		1,90	3
Geschäftsführung und Verwaltung	3,00		5
Technische Dienste	0,75		3
Hauptamtliche Mitarbeiter	15,75		31

* abgedeckt durch MitarbeiterInnen aus anderen Bereichen

BETRIEBSAUSFLUG





SPENDEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Um Menschen helfen zu können und sie zu unterstützen sind Spenden wichtig. Ein noch so kleiner Beitrag kann großes Bewirken. Ihre Spenden kommen dort an, wo Hilfe gebraucht wird.

ALLGEMEINE SPENDE

Spendenmittel kommen nur dort zum Einsatz, wo keine anderen Finanzmittel aufgebracht werden können. Gerne geben wir Auskunft über den Einsatz Ihrer Spende.

Jede einzelne Spende ist für uns wertvoll und unterstützt unsere Arbeit. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen! Wir gehen mit Ihrer Spende verantwortungsvoll um.



ZWECKGEBUNDENE SPENDE

Eine unserer Aufgaben liegt Ihnen besonders am Herzen? Sie möchten Ihre Unterstützung einer speziellen Zielgruppe zukommen lassen? Dann spenden Sie doch zweckgebunden!

Geben Sie bei der Spende einen Zweck an, dann werden wir Ihre Spende auch nur für diesen Zweck einsetzen.

ANLASS-SPENDE

“Was soll ich mir eigentlich wünschen? - Ich habe doch schon alles!”

Statt Freunden und Bekannten bei jedem Fest die Geschenkesuche aufzubürden, machen Sie sich und anderen eine Freude mit der Anlass-Spende. Ersuchen Sie Ihre Gäste, anstelle von Geschenken die Caritas Linzgau zu unterstützen. So feiern Sie Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum oder Firmenfest und helfen gleichzeitig Menschen in Not.

Gerne geben wir auch Auskunft über mögliche Projekte für den Einsatz Ihrer Spende. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Tel.: 07551 8303-0

E-Mail: info@caritas-linzgau.de



SPENDENINFORMATIONEN

Caritasverband Linzgau e.V.

IBAN: DE 75 690 500 010 001 004 282

SWIFT-BIC: SOLADES1KNZ

Sparkasse Bodensee

Der Dank geht an alle, die die Arbeit begleitet, unterstützt und gewährleistet haben:

- Gremien
- Persönliche und kooperative MitgliederInnen
- Hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen
- KooperationspartnerInnen | NetzwerkpartnerInnen
- DienstleisterInnen und LieferantenInnen
- SpenderInnen und SponsorInnen
- ZuschussgeberInnen
- Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.
- Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg